

Unsere Forderungen im Wahljahr 2024 – Frühe Bildung sachsenweit sichern!

Als erster Bildungsort sind Kindertageseinrichtungen das Fundament zur Sicherung von Teilhabe und Chancengerechtigkeit für Kinder und Familien. Kinder haben das Recht auf einen sicheren Ort, an dem sie sich gemeinsam weiterentwickeln und gefördert werden. Gleichzeitig sind Familien, Kinder und Unternehmen auf verlässliche Einrichtungen angewiesen, damit die Vereinbarkeit von Familie und Beruf gelingt. Dafür brauchen die pädagogischen Fachkräfte gute Rahmenbedingungen in allen sächsischen Kitas.

Im Bildungsland Sachsen braucht es deutliche Veränderungen: Die unzureichenden Rahmenbedingungen führen zu einer erheblichen Belastung des Systems. Doppelt so hohe Krankenstände der pädagogischen Fachkräfte im Vergleich zu anderen Branchen sind alarmierend. Dies führt zu Qualitätseinbußen und Eltern sehen sich mit der Reduktion von Öffnungszeiten und Schließungen von Kitas konfrontiert.

Das sachsenweite Bündnis fordert gemeinsam unter dem Motto „Starke Kitas für starke Kinder“ deshalb dringende Investitionen in die frühkindliche Bildung:

I. Kompetenz sichern und Qualität ausbauen

Wir fordern von der künftigen Landesregierung, Fachkräfte zu halten und Kita Standorte zu sichern – auch bei sinkenden Kinderzahlen. Sachsen verfügt aktuell über eine der besten Fachkraftquoten, diese Kompetenz darf nicht verloren gehen. Die sächsischen Kitas brauchen bessere Rahmenbedingungen insbesondere einen deutlich verbesserten Personalschlüssel.

II. Ein Bildungsschub für das Kitagesetz – Fachkraft-Kind-Schlüssel endlich ehrlich machen

Das sächsische Kitagesetz braucht ein Update für die Bildungsrealität des 21. Jahrhunderts. Wir fordern eine prioritäre Reform des SächsKitaG und der Gesamtpersonalberechnung, die mittelbare pädagogische Arbeit, Urlaub, Krankheit, Weiterbildung sowie Praxisanleitung viel stärker berücksichtigt. Sicherung des Kinderschutzes und die Umsetzung inklusiver Bildung brauchen personelle Ressourcen. Daher muss der Personalbestand gesichert, um notwendige Professionen erweitert und die Qualität ausgebaut werden.

III. Frühe Bildung heißt Investition

Ob Bund, Land oder Kommune – auskömmliche Finanzierungen der frühen Bildung sind Zukunftsinvestitionen. Die Landesmittel müssen mindestens auf jetzigem Niveau erhalten bleiben, so dass qualitativ verbesserte Kindertagesbetreuung für Kommunen finanzierbar und für Eltern bezahlbar bleibt.

Hinsichtlich des Eigenanteils fordern wir die Gleichstellung zwischen freien und kommunalen Trägern. Antrags- und Abrechnungsverfahren müssen entschlackt werden, damit finanzielle Ressourcen unbürokratisch für den Bildungserfolg der Kinder bereitstehen.

IV. Familienarbeit stärken – Kita-Sozialarbeit etablieren

Im Programm „Kinder stärken 2.0“ werden durch sozialpädagogische Angebote Kinder und Familien in schwierigen Lebenslagen unterstützt. Ziel ist es, individuelle Lern- und Entwicklungsbeeinträchtigungen auszugleichen und gleiche Teilhabechancen zu ermöglichen. Vor diesem Hintergrund fordern wir eine Verstetigung von Kinder Stärken 2.0 über die ESF-Förderung bis 2027 hinaus. Der sozialindexbasierte Ausbau soll angestrebt werden.

V. Ganzttag mit Trägern und Schule gemeinsam umsetzen

Mit dem Rechtsanspruch auf Ganztagsbetreuung ab 2026 besteht für den Freistaat die Gelegenheit, Ganzttag und Inklusion umfänglich zusammenzudenken. Das professionelle Zusammenwirken von Schule und Hort soll durch verbindliche Regelungen zwischen Freistaat Sachsen, Trägern, Kommunen und der Liga der Freien Wohlfahrtspflege gesichert werden. Ob Hort oder Schule – die Leitungen beider Bildungsinstitutionen entscheiden gleichberechtigt über die Ausgestaltung der ganztäglichen Bildung im Lebens- und Lernort Schule auf der Grundlage eines gemeinsamen Bildungsverständnisses. Für eine optimale Verschränkung sind das Sächsische Kita- sowie Schulgesetz zu reformieren.

VI. Ausbildungsoffensive mit mehr Praxisnähe weiterführen

Zum Erhalt des hohen Ausbildungsniveaus in Sachsen ist es unabdingbar, die Ausbildung zukünftiger Fachkräfte praxisnäher auszurichten. Wir fordern, eine gesetzliche Grundlage zur Verbesserung der Rahmenbedingungen für die Ausbildung an den Lernorten Schule und Praxis zu schaffen.

VII. Inklusion im Bildungsplan stärken

Alle Kinder haben das Recht auf individuelle Förderung und gleichen Zugang zu allen Bildungseinrichtungen. Die räumlichen Bedingungen sowie die personelle, finanzielle und sächliche Ausstattung müssen für inklusive Bedarfe angepasst werden. Wir fordern die Weiterentwicklung des sächsischen Bildungsplans um das Thema Inklusion zu ergänzen.

Deutliche Verbesserungen der Rahmenbedingungen sächsischer Kindertagesbetreuung sind dringend geboten! Nicht nur, weil sie bereits langjährige Forderungen aufgreifen. Kindertageseinrichtungen sind ein Katalysator für Bildungsgerechtigkeit. Sie ermöglichen gleiche Startchancen und ebenen Bildungsbiografien. Und: Kitas sind wichtige gesellschaftliche Orte der Gemeinschaft und stiften Zusammenhalt.

Analog dem Prozess „Bildungsland 2030“ muss in Sachsen an einer zukunftsfähigen Perspektive nicht nur gearbeitet, sondern diese bis zur Hälfte der neuen Wahlperiode umgesetzt werden.

Sachsen profitiert von seiner Vielfalt! In unseren Einrichtungen finden alle Kinder einen sicheren Ort, an dem sie lernen und aufwachsen können – ganz gleich, wo sie oder ihre Eltern geboren sind. Diese Haltung ist unsere gemeinsame Stärke. Weil jedes Kind zählt.

Als breites Bündnis aus der Kita-Praxis, der Trägerebene, Gewerkschaften und Spitzenverbänden stehen wir mit unserem Wissen für Austausch, Diskussion sowie Mitentwicklung gern zur Verfügung!

Eine Initiative von



Bündnispartner



Ihre Ansprechpersonen sind:

Barbara Gärtner
Sprecherin des Graswurzelbündnisse „Die bessere Kita“
0351 / 837 23 25
b.gaertner@kinderarche-sachsen.de

Florian Mindermann
Referent für Kinder- und Jugendhilfe AWO Sachsen
0351 / 84704 526
florian.mindermann@awo-sachsen.de

Michael Kuhl
Pressesprecher Fröbel Bildung und Erziehung gGmbH
0152 / 575 12 096
michael.kuhl@froebel-gruppe.de